

Zeitschrift: Hägendörfer Jahrringe : Bilder einer Gemeinde und ihrer Bewohner aus Vergangenheit und Gegenwart
Herausgeber: Hans A. Sigrist
Band: 3 (1995)

Artikel: Dorfzentrum Hägendorf, ein Planspiel
Autor: Hintermann, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1092033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dorfzentrum Hägendorf, ein Planspiel

Im Heft 1 der Hägendorfer Jahrringe (1986) hat Urs Hirschi das Thema Dorfzentrum unter dem Titel «Eine Gemeinde auf der Suche nach einer politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Mitte» sehr umfassend abgehandelt. 1990 hat Adolf Bächler im Heft 2 einleitend eine zukunftsweisende Vision entwickelt und weitere Planungsschritte aufgelistet.

Am unteren Ende der Tüfelsschlucht, wo der Ost- und Westteil des Dorfes wieder zusammenwachsen könnte, wird seit über zwanzig Jahren versucht, die Planungsnarbe «Dorfzentrum» zu heilen. Leider ist es lediglich bei Versuchen geblieben. Diese haben den Stimmbürger fast eine Million Franken gekostet.

Der Chäsiplatz, die kulturelle Mitte

Als Gegenwert hat die Hägendorfer Einwohnerschaft immerhin die Möglichkeit, sich alljährlich in der kulturellen Mitte zu treffen, zum Beispiel

- zu Hilari (Proklamation der Fasnacht)
- zum Schnuppern von Kleinzirkusluft
- zum Heimholen der durch die «Stäcklibuebe» verschleppten Utensilien
- zum Aufstellen des Maibaumes
- zum Höckeler-Dorfplatzfest
- zur Chilbi
- zur Weihnachtsausstellung des Gewerbevereines
- zu sporadischen Vereinsanlässen

Während den etwa 350 verbleibenden Tagen im Jahr sieht man von der Anhöhe des «Geech» einen dreckigen,

nassen oder verstaubten, unfallträchtigen Platz, welcher meistens von Blechkarossen überstellt ist.

Das Feuerwehr- und das Gemeindegewerk-Magazin sind mittlerweile ausgesiedelt worden. In der «wirtschaftlichen Mitte» wird zukünftig weder die Post, noch der Polizeiposten oder die Gemeindeverwaltung zu finden sein, denn die Gemeindeversammlung hat am 11. Juni 1990 das Zentrumsprojekt «Nexus» abgelehnt, und am 16. Januar 1994 hat der Souverän an der Urne mit einem klaren Ja zum Verwaltungsgebäude «Kreuzplatz» die Weichen gestellt. Wie kam es dazu?

Konzeptvorschläge

2. Juli 1990

Der Verein für Hägendorf reicht dem Gemeinderat einen Konzeptvorschlag mit folgenden Punkten ein:

- sofortiger Rückzug des Gestaltungsplanes zum Projekt «Nexus»
- sofortiger Planungsstopp der Erschliessung Gestaltungsplan
- «Dorfzentrum Süd-West»
- Auflösung des alten und Neubildung eines nach Parteiproporz zusammengesetzten Ausschusses
- Auftrag an den neuen Ausschuss zu raschen Gesprächen am runden Tisch mit Coop Olten, der Bauherrschaft Gestaltungsplan «Dorfzentrum Süd-West», der Post, dem Elektrofachgeschäft F. Fürst und dem Architekturbüro Latscha + Roschi, Egerkingen

Zu diskutieren sind:

- Aussiedlung Werkhof, Standortfrage

- Gespräche mit der Feuerwehrkommission
- Grösse und Standort der Gemeindeverwaltung
- Post weiterhin in Kombination mit Gemeindeverwaltung oder anderer Standort im Zentrum
- Neuer Gestaltungsplan Coop
- Verkehrskonzept

Um Zeit zu gewinnen, hätte dieser Vorschlag während der Sommerpause 1990 umgesetzt werden sollen. Er wurde aber vertagt, beziehungsweise sistiert.

27. August 1990

Zum Konzeptvorschlag des Vereins für Hägendorf gesellt sich ein Antrag der FdP, welcher eine neue Kommission nach Parteienstärke im Gemeinderat (2/2/2/1) unter der Leitung des zurückgetretenen Gemeinderates Erwin Ritter verlangt und folgende Aufgaben erhalten soll:

- Schaffung eines Pflichtenheftes
- Planung und Überarbeitung des bisherigen Projektes «Nexus»
- Aufzeigen von einzuleitenden Sofortmassnahmen und die Art der Aussiedlung und Neuplanung des Werkgebäudes

Gemeindeverwaltung in neuen Räumen

3. September 1990

Der Gemeinderat beschliesst, vier Wohnungen der Liegenschaft Kirchweg 8 für die Einrichtung der Gemeindeverwaltung zu mieten, nachdem die Gemeindeversammlung am 21. August 1990 einen Kredit von

Dorfzentrum Hügendorf, ein Planspiel

300 000 Franken für die Schaffung eines Verwaltungs-Provisoriums am alten Standort an der Allerheiligenstrasse abgelehnt hat.

10. September 1990

Die Gemeindeversammlung stimmt der Einmietung der Gemeindeverwaltung in der Liegenschaft Kirchweg 8 zu und genehmigt dafür einen Kredit von 140 000 Franken.

24. September 1990

Der Gemeinderat wählt einen neuen Ausschuss «Dorfzentrum» in der richtigen «farblichen» Zusammensetzung. Dieser hat folgende Abklärungen vorzunehmen:

- Aussiedlung des Werkhofes mit Überprüfung der Kostenfolge (Standortfrage und Termin einer möglichen Aussiedlung)
- Aufzeigen der rechtlichen Grundlagen und deren Konsequenzen (Gestaltungsplan)
- Aufzeigen eines neuen Raumprogrammes ohne Post
- Ausarbeitung eines Pflichtenheftes

1. November 1990

Die Gemeindeverwaltung am neuen Standort ist bezogen. Endlich stehen Räume zur Verfügung, in denen man die Kundschaft bedienen kann, ohne sich für bauliche und räumliche Missstände entschuldigen zu müssen.

3. Dezember 1990

Der Ausschuss «Dorfzentrum» unterbreitet dem Gemeinderat Zielsetzungsvorschläge, welche jedoch zurückgewiesen werden. Der Gemeinderat erwartet verschiedene Varianten mit Kostenschätzung. Er drückt aus, dass er weiterhin an der Integration und Beteiligung der Post interessiert ist.

Die Einwohner können mitreden

28. Januar 1991

Der Antrag Oesch, mittels eines Fragebogens eine Volksbefragung zum Dorfzentrum durchzuführen, wird im Gemeinderat gutgeheissen.

11. März 1991

Der ausgearbeitete Fragebogen «Dorfzentrum» wird durch den Gemeinderat gutgeheissen und an sämt-

liche Einwohner ab dem 18. Altersjahr zugestellt.

4. Juli 1991

Nachdem die Gemeindeversammlung vom 30. April 1991 nicht auf den Antrag eingetreten ist, die alte Gemeindeverwaltung in ein Asylantenheim umzubauen, wird für den Abbruch dieses Hauses an der Allerheiligenstrasse 7 ein Kredit von 30 000 Franken genehmigt. Der Abbruch erfolgt im Herbst 1991 durch solothurnische Luftschutteinheiten.

26. August 1991

Die Analyse der Fragebogen zum Dorfzentrum liegt vor. Erstmals konnte sich die Bevölkerung direkt zu diesem Problem äussern und mitarbeiten. Von den versandten Fragebogen sind rund 25% oder 645 beantwortet worden. Die Auswertung hat folgende Erkenntnisse gebracht:

91% sind der Ansicht, die Gemeinde Hügendorf brauche ein Dorfzentrum. Dieses soll nach dem Willen von 79% der Antwortenden beim heutigen Chäsiplatz zu stehen kommen. 75% wollen nicht nur die Gemeindeverwaltung, sondern eine kombinierte Nutzung mit Post und Polizei im Dorfzentrum. Private Büros, Verkaufsläden, Wohnungen und ein Restaurant wurden hingegen nur von einer Minderheit verlangt.

Über 70% der Antwortgeber wollen den Werkhof ausgesiedelt haben. Eine knappe Mehrheit spricht sich für einen möglichst grossen Dorfplatz aus. Dass dieser nicht asphaltiert, sondern begrünt werden soll, wird mit 69% klar zum Ausdruck gebracht. Die Erstellung einer Tiefgarage wird mit 58%, gegenüber 32% gewünscht.

Bei der Frage nach dem Kostenrahmen für das Dorfzentrum enthalten sich 53% der Stimme. Bei den Antwortenden geben 42% zwischen 1 und 5 Millionen an, weitere 42% zwischen 5 und 10 Millionen; und für 15% darf das Dorfzentrum über 10 Millionen Franken kosten. Für 69% gegenüber 21% darf der Bau des Dorfzentrums keine Steuererhöhung nach sich ziehen.

57% sind der Meinung, dass ein öf-

fentlicher Wettbewerb ausgeschrieben werden soll. Auch soll ein Projektauftrag erteilt werden. Von 225 Antwortgebern wird verlangt, den Projektauftrag an eine Arbeitsgemeinschaft ortsansässiger Architekten zu vergeben.

Ein ganz deutliches Zeichen wurde betreffend dem Zeitpunkt der Realisierung des Dorfzentrums gesetzt. 53% wollen, dass dies möglichst rasch geschehe, weitere 28% sind der Meinung, dies könne bis zum Jahr 2000 dauern.

Erstmals wird Auftrag erteilt, die Verantwortlichen der Coop anzufragen, ob eine gemeinsame Überbauung Coop und Einwohnergemeinde möglich sei.

Betrachtet man rückblickend die Ergebnisse der Volksbefragung, so ist man versucht, mit Wilhelm Busch zu sagen: «Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt.»

Drei Varianten für ein neues Verwaltungsgebäude

18. November 1991

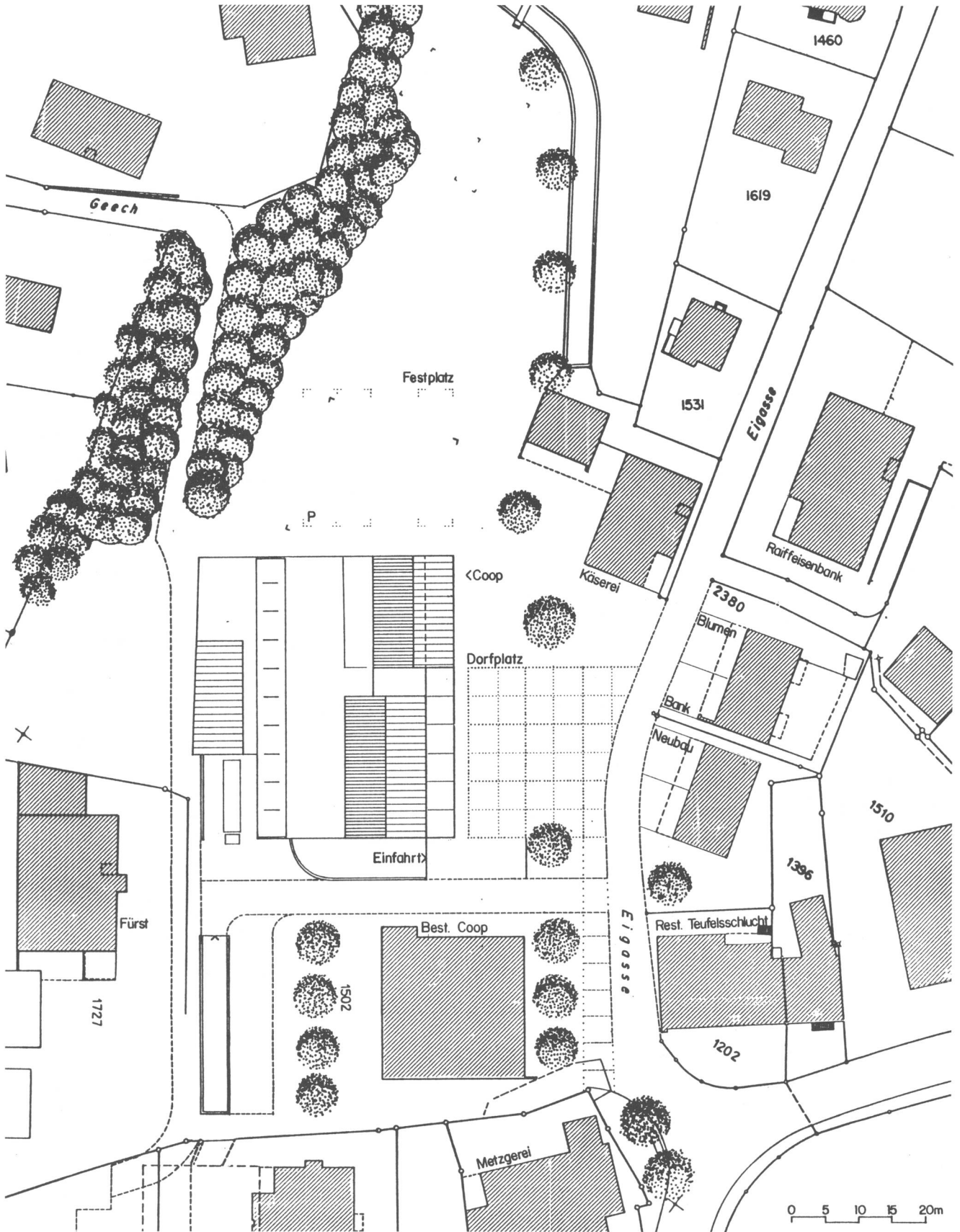
Neues Verwaltungsgebäude: Es liegen zwei Varianten zur Realisierung mit der Coop im Dorfzentrum vor. Die dritte Variante sieht eine Übernahme der Verwaltungs-Lokalitäten am Kirchweg 8 im Stockwerkeigentum vor. Es wird wieder ein Ausschuss gebildet, mit dem Auftrag, folgendes zu klären:

- Raumprogramm überprüfen
- Preis-Situation
- Standorte einander gegenüberstellen, Vor- und Nachteile auflisten
- Verkehr, Ortsbild etc.
- Gegenüberstellen finanzpolitischer Vor- und Nachteile
- Baukostenschätzung Objekt Schumacher (Kirchweg 8) erstellen
- Zeithorizont erstellen

24. Februar 1992

Nach ausführlichen Beratungen an drei Sitzungen beschliesst der Gemeinderat:

1. Der Gemeinderat legt sich für das Projekt «Coop» fest. Er verfolgt nur dieses Projekt weiter.



Dorfzentrum Hügendorf, ein Planspiel

2. Der Kostenrahmen für das neue Verwaltungsgebäude wird auf drei Millionen Franken festgesetzt.
3. Mit dem ausgewählten Partner wird ein Vertrag ausgearbeitet, der ein Kostendach von 3 Millionen Franken beinhaltet. Die Einwohnergemeinde Hügendorf erwirbt durch diesen Vertrag das Verwaltungsgebäude vom Grundeigentümer nach Bauvollendung im Stockwerkeigentum oder im Baurecht.

Planungskredit von 10200 Franken zur Dorfplatzgestaltung.

11. Januar 1993

Der Gemeinderat genehmigt den vorliegenden Plan der Dorfplatzgestaltung als Verhandlungsbasis mit der Coop.

Eine neue Legislatur – ein neues Projekt

16. August 1993

Eine neue Legislaturperiode beginnt. Der Gemeinderat traktandiert wie-

strasse 23, zu und genehmigen dafür einen Kredit von 1,6 Millionen Franken.

Damit ist der Auszug des Gemeindewerkes aus dem Dorfzentrum vorgegeben.

27. September 1993

Der Gemeinderat genehmigt das Raumprogramm «Zukunft» in den Stockwerken 1 und 2 des Projektes «Kreuzplatz».

Der Ausschuss hat mit dem Baukonsortium «Kreuzplatz» Verträge auszu-



Abb.1 (linke Seite)

Situationsplan der Architekten

A+P Latscha-Roschi + Partner Egerkingen für den neuen Coop-Laden.

Abb. 2

Perspektivische Darstellung der Architekten Latscha-Roschi des neuen Coop-Verkaufsladens im Dorfzentrum.

4. Der ausgearbeitete Vertrag ist der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorzulegen.
5. Das Projekt «Coop» ist bis im Jahre 1994 oder 1995 zu realisieren.

27. April 1992

Erstmals kontaktiert das Baukonsortium «Kreuzplatz» in einem 12-Punkteschreiben den Gemeinderat. Dieser hält am Beschluss vom 24. Februar 1992 fest.

15. Juni 1992

Der Gemeinderat beschliesst einen

derum das neue Verwaltungsgebäude. Das Projekt heisst nun «Kreuzplatz». Der Ausschuss tagt und schlägt zwei Varianten vor; diese optimiert der Gemeinderat und legt den Raumbedarf «Zukunft» fest. Der Ausschuss kann damit weiterarbeiten und dem Gemeinderat einen «Meilenstein» in der Form eines Arbeitspapiers unterbreiten.

26. September 1993

An der Urne stimmen die Einwohner dem Kauf der Liegenschaft Küber Baumaschinen AG, Solothurner-

handeln und die Kosten des Projektes «Kreuzplatz» mit den Kosten eines «eigenen» Verwaltungsgebäudes im Dorfzentrum durch eine neutrale Stelle ermitteln und vergleichen zu lassen.

«Zentrum»

oder «Kreuzplatz»?

25. Oktober 1993

Das Kostendach für die Realisierung der neuen Gemeindeverwaltung «Kreuzplatz» wird durch den Gemeinderat festgelegt.

22. November 1993

Der Gemeinderat stimmt der Einmietung im «Kreuzplatz» und dem Kaufrechtsvertrag mit dem Baukonsortium zuhanden der Gemeindeversammlung zu.

16. Dezember 1993

345 Stimmbürger nehmen an dieser Gemeindeversammlung teil. Mit 275:42 Stimmen wird auf folgende Anträge eingetreten:

1. Der Einmietung der Gemeindeverwaltung im «Kreuzplatz» wird aufgrund des vorliegenden Mietvertrages zugestimmt.
2. Der Kaufrechtsvertrag zwischen der Einwohnergemeinde und dem Konsortium «Kreuzplatz» wird genehmigt.
3. Der Gemeinderat wird ermächtigt, ein Darlehen von 3,8 Millionen Franken aufzunehmen und dem Konsortium aufgrund eines speziellen Vertrages zur Verfügung zu stellen.
4. Für die «Speziellen Einrichtungen» wird ein Kredit von 160 000 Franken bewilligt.

Zur abschliessenden Abstimmung kommt es nicht. Der Entscheid wird an die Urne vertagt.

15. Januar 1994 (Hilarius)

Der Gemeindepräsident Hugo von Arx proklamiert die Fasnacht in Versform, mit eingebunden Gereimtes zum Abstimmungskampf «Neues Verwaltungsgebäude». Wieder einmal, allerdings nur für kurze Zeit, dient der Dorfplatz so seinem eigentlichen Zweck: Er ist kulturelle und politische Mitte unseres Dorfes.

16. Januar 1994

Im Verhältnis 2:1 sagt das Hägendörfer Stimmvolk an der Urne Ja zum Verwaltungsgebäude «Kreuzplatz».

Hat sich die Mitte verschoben?

Was geschieht mit dem Chäsiplatz?

21. Februar 1994

Der Verein für Hägendorf reicht einen Antrag zur Sanierung des Dorfplatzes ein. Dieses Geschäft bleibt trotz Traktandierung an drei Gemeinderatssitzungen im Frühjahr 1994 pendent.

20. Juni 1994

Die Coop Olten stellt dem Gemeinderat zwei Varianten für einen Coop-Laden mit 1000 bis 1200 Quadratmetern Ladenfläche vor. Die Variante «Coop-Laden im Grünen» neben dem Fussballplatz Breite lehnt der Gemeinderat ab. Ein nächster Ausschuss wird gebildet, der mit der Coop Olten die Variante «Coop-Neubau im Dorfzentrum» zu erarbeiten hat.

5. Dezember 1994

Drei Varianten werden dem Gemeinderat für die Realisierung eines Coop-Ladens im Dorfzentrum zur Diskussion unterbreitet. Zwei Varianten werden im Einverständnis mit der Coop Olten und dem Gemeinderat zur Überarbeitung an die von Coop beauftragten Architekten Latscha + Roschi, Egerkingen, weitergeleitet.

15. Februar 1995

Die dem Gemeinderat vorliegende überarbeitete Studie Variante 1 für einen Coop-Ladenneubau auf dem Dorfplatz wird grundsätzlich genehmigt. Der Gemeindepräsident wird beauftragt, in einer ersten Phase die Anwohnerschaft und in einer zweiten Phase die Ortsparteien, Vereine und die Bevölkerung an einer Informationsveranstaltung über die genehmigte Variante des Bauvorhabens der Coop Olten zu informieren.

2. März 1995

Die erste Phase des Gemeinderatsbeschlusses vom 15. Februar 1995 wird mit der Orientierung der Anwohnerschaft (Eigentümer) vollzogen. Die Diskussion ist lanciert! Die politische Mitte regt sich. Die Zukunft wird zeigen, ob eine wirtschaftliche Mitte neben der bis anhin spärlich genutzten kulturellen Mitte unseres Dorfes eine Chance erhält.

Der Souverän entscheidet

April 1995

In einer vierseitigen Informationsschrift stellt der Gemeinderat der Bevölkerung das Coop-Projekt auf dem Chäsiplatz vor. Eine gleichzeitig durchgeführte Umfrage ergibt, dass der Bau eines neuen Coop-Ladens im Zentrum willkommen ist und mit der

Bereitschaft zur Abtretung des dazu notwendigen Areals gerechnet werden darf.

8. Mai 1995

Der Gemeinderat beschliesst, der Coop zum Bau eines Ladens 2300 Quadratmeter im Baurecht abzutreten und unterbreitet ihr ein entsprechendes Angebot. Coop akzeptiert.

22. Mai 1995

Der Architekt und ein Vertreter der Coop geben interessierten Hägendörferinnen und Hägendörfern auf dem Chäsiplatz Auskunft über das Ladenbau-Projekt. Die anschliessende Orientierungs-Gemeindeversammlung tritt auf die Landabtretung im Baurecht ein und berät die Vorlage im Detail.

25. Juni 1995

Bei einer Stimmbeteiligung von 67 Prozent sprechen sich an der Urne 1125 Personen dafür aus, Coop Olten einen Teil des gemeindeeigenen Chäsiplatzes im Baurecht abzutreten. 756 Stimmende lehnen den Antrag des Gemeinderates ab.

Damit hat das Jahrzehnte dauernde Planspiel ein Ende. Durch den Bau des neuen Coop-Ladens wird die wirtschaftliche Mitte Hägendorfs eindeutig geprägt. Zudem kann auf dem 900 Quadratmeter grossen Dorfplatz vor dem Neubau und dem nördlich davon geplanten Festplatz eine kulturelle Mitte entstehen.

Allerdings ist dies noch nicht das Ende des Planspiels. Es müssen noch die Hürden der Änderung des Gestaltungsplanes Dorfzentrum und der Baubewilligung genommen werden. Die Änderung des Gestaltungsplanes ist mit einer öffentlich rechtlichen Planaufgabe nach §15 Planungs- und Baugesetz von 30 Tagen verbunden, zu der jedermann das Einspracherecht hat. Nach der definitiven Genehmigung des Gestaltungsplanes durch den Regierungsrat kann das Baubewilligungsverfahren nach §3ff Kantonale Bauverordnung, als abschliessendes Planverfahren durchgeführt werden.

Das Roulette des Planspiels dreht sich weiter.